

Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 64 (1977)

Heft: 1: Monotonie

Rubrik: Neue Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

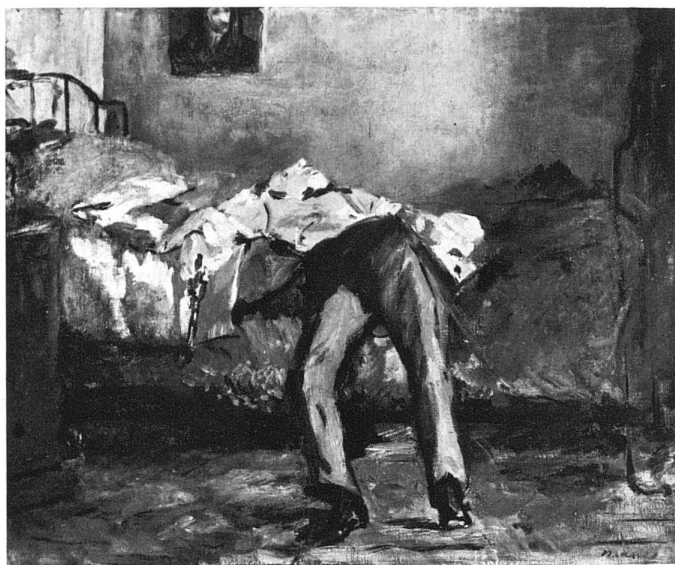
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher•bibliographie



Edouard Manet, *Der Selbstmörder*,
Stiftung Bühle, Zürich (Foto:
H. Humm, Zürich)

idee und ihrer Verwirklichung. In weiteren Kapiteln verfolgt Mauner einige dem Einzelwerk übergeordnete Leitmotive Manets wie Unsterblichkeit und Tod. Wie weit Mauner in seinen manchmal etwas kühnen, aber stets einer Beweiskette folgenden

Interpretationen kommt, zeigt ein Vergleich mit Leopold Reide-meisters kürzlich erschiene-nem Kommentar zum *Selbstmör-der* Manets in der Stiftung Samm-lung E.G. Bühle Zürich: Reide-meister kapitulierte hilflos vor ei-ner Erklärung des Themas, wäh-rend Mauner das Bild souverän in den Zusammenhang der Todes-meditationen Manets stellt.

Hans A. Lüthy

(heute Gewerbemuseum) am Kirchplatz, um nur wenige Bei-spiele zu nennen, dass Stadler sich praktisch mit allen wichtigen Bauaufgaben auseinandersetzte, die im 19. Jahrhundert durch die gesellschaftlichen und wirtschaft-lichen Umwälzungen neu gefor-dert waren.

Der Autor begnügt sich in die-sem Buche nicht damit, nur ein vollständiges Werkverzeichnis zu vermitteln. Vorerst berichtet er über Herkunft, Familie und Per-sönlichkeit des Architekten. An-hand dessen Ausbildung und Werdeganges wird die damals sich vollziehende Ablösung des hand-werklichen Baumeisters durch den akademisch geschulten Archi-tekten klar ersichtlich. Im fol-genden rollt der Autor anhand ausgewählter Bauten und Pro-jekte Stadlers, gebündelt in Kir-chenbauten, öffentliche Bauten und Privatbauten, das internatio-nale Architekturgeschehen im zweiten Drittel des 19. Jahrhun-derts auf und schildert die dama-lige Auseinandersetzung mit den neuen Bauaufgaben und dem da-zupassenden ikonologischen Re-pertoire. Der Leser wird auch

ausführlich informiert über die damaligen Diskussionen zu Fra-gen des Stils und der Form. Die jeweils zum Vergleich und zur Er-läuterung beigezogenen Werke ausländischer und Schweizer Archi-tekten veranschaulichen ein-drücklich den Stellenwert der Bauten von Ferdinand Stadler. An wenigen Stellen aber verleitet das fundierte Wissen den Autor zu Exkursen, denen oft nur der gut informierte Leser folgen kann. Ein chronologisches Werk-verzeichnis mit 197 Katalog-nummern, bei denen jeweils eine kurze Baugeschichte, wichtigste Quellen und Literatur zu finden sind, und ein ausführliches Regi-ster beschliessen das Buch. 99 sorgfältig ausgewählte und im Text gestreute Bilder, die das breite Spektrum von Stadlers Schaffen illustrieren, bringen eine willkommene Auflockerung.

Das Buch stellt einen gelun-genen Beitrag zum Historismus in der Schweiz dar und scheint mir für jeden, der sich für schweizeri-sche Architekturgeschichte inter-essiert, eine unentbehrliche Lek-türe zu sein.

Werner Stutz

Ferdinand Stadler (1813–1870)

*Ein Beitrag zur
Geschichte des
Historismus in der
Schweiz*

Ferdinand Stadler gehörte bis zum Auftreten Gottfried Sempers in Zürich (1854) zu den führen-den Schweizer Architekten des Historismus und war auch in der europäischen Architekturszene bald kein Unbekannter mehr. Mit dem Umbau der Zürcher Augu-stinerkirche im Jahre 1843/44

begründete er seinen Ruf als Kir-chenbaumeister und als erster Neugotiker der Schweiz. Seine bekanntesten Werke sind die Bas-ler Elisabethenkirche von 1865 und die Stadtkirche in Glarus von 1866. In Zürich zeugen die Villa Rosau von 1844/45 beim «Baur au Lac», die «Windegg» von 1868/70 an der Bellerivestrasse, die Museumsgesellschaft von 1866 am Limmatquai, in Baden der Bahnhof von 1847, in Winter-thur die Mädchenschule von 1852

Neue Ausstellungen

Kunst am Bau Projektausstellung

*Künstlerische Gestaltung
ETH-Gebäude Höggerberg*

31.1.–20.2., täglich 10–22 Uhr,
in der **Roten Fabrik**,
Seestrasse 395, Zürich-Wollis-
hofen, Telefon (01) 436233

Rahmenprogramm SWB/GSMBA

– Führungen Mo–Fr, 20 Uhr;
Sa/So, 17/20 Uhr;

- Filme: Kunst/Künstler/Archi-
tektur; Mo–Fr, 19/21 Uhr;
Sa/So, 16/19/21 Uhr
- Restauration
- Podiumsgespräche, Vorträge,
Stadtführungen, Exkursionen,
siehe Inserate
«NZZ»/«Tages-Anzeiger»

verblüffende Termine

BRÜLLMANN

GANZGLAS ANLAGEN

Aus einer Hand • Glashärtungs-Anlage • Montage-Gruppe
• Beschläge-Fabrikation • Funk-Service

JAKOB BRÜLLMANN SÖHNE AG 8280 KREUZLINGEN TELEX 77189
SONNENWIESENSTR.15 **TEL. 072 74 62 12** intern 29 od. 51